

Horst Stern

Folge ich meinem eigenen oder einem fremden Gewissen?

Die Unterscheidung zwischen autoritärem und freien Gewissen
hilft dabei, sich unabhängig Urteile zu bilden



Erich Fromm' (1900 - 1980)

Der Psychoanalytiker und Sozialphilosoph prägte den Begriff des autoritären Gewisses.

In einer Zeit, in der wir täglich negative Nachrichten hören und bei vielen Menschen ein individueller Wunsch nach positiver Entwicklung besteht, stellt sich der Einzelne häufig die Frage, was er selbst für eine positive Entwicklung tun kann: „Was kann ich persönlich konkret tun? Was ist heute notwendig zu tun?“ Bei solchen Überlegungen meldet sich unser Gewissen. Zu welchen Antwort kommen Sie? Was sagt die Stimme ihres Gewissens?

Was ist eigentlich das Gewissen? Ist das Gewissen meine eigene Stimme oder können auch fremde Stimmen das eigene Gewissen besetzen? Ich lade Sie mit diesem Artikel ein, den Begriff des Gewissens näher zu erforschen. Diese Auseinandersetzung kann helfen, ein unfreies, autoritäres Gewissen von einem freien Gewissen besser unterscheiden zu können. Gleichzeitig können Sie besser verstehen, wie ein freies Gewissen aus der Sicht des Yoga gemeint ist, bei dem eine individuell entwickelte Ethik zugrunde liegt.

Was ist das Gewissen?

Das Wort Gewissen geht auf den lateinischen Ausdruck *conscientia* bzw. das griechische Wort *syneides* zurück, was soviel wie inneres Bewusstsein oder Mitwissen bedeutet.² Der Gewissensbegriff ist zuerst in Griechenland entwickelt worden und beruhte auf der Vorstellung, dass es für jedes sittlich schlechte Verhalten gegenüber Menschen oder Göttern einen Zeugen, nämlich das innere Mitwissen gibt. Das Gewissen ist nach dieser Vorstellung ein innerer Zeuge, der alle sittlich schlechten Verhaltensformen bemerkt.

Das Gewissen wird im Allgemeinen als eine besondere Instanz im menschlichen Bewusstsein angesehen, die bestimmt, wie man urteilen soll. Es ist also eine Instanz, die uns sagt, was gut und böse ist, was falsch und richtig ist, eine innere Stimme, die uns rät, wie wir etwas beurteilen sollen.

Das Gewissen wird manchmal auch im Bild eines Kompass beschrieben. Ein Kompass zeigt dem Wanderer an, wo Norden und Süden ist und er kann sich dadurch klar in der Landschaft orientieren. So kann auch das Gewissen des Menschen wie ein ethischer Kompass sein, der anzeigt, was richtig und falsch ist.



Das Gewissen als ethischer Kompass des Menschen

2 Vgl. Duden

Das Wort Gewissen in der heutigen Umgangssprache

Die folgenden Redewendungen zeigen auf, wie das Wort Gewissen heute verwendet wird:

„Ihn plagt sein Gewissen“

Die Instanz des Gewissens meldet sich, weil er seiner Frau untreu geworden war.

„Der Typ hat kein Gewissen“

Bei einem Überfall wurde eine ältere Dame zusammengeschlagen und schwer verletzt liegen gelassen. Diese Redewendung drückt aus, skrupellos zu sein, also kein Gewissen oder keine Ethik zu besitzen.

„Ein schlechtes Gewissen haben“

Jemand ist seinen eigenen Grundsätzen untreu geworden, z.B. hat eine Person gelogen.

„Ich mache meine Aussage nach bestem Wissen und Gewissen“

Ein Angeklagter vor Gericht drückt damit aus, dass er nichts verschweigt.

„Seinem Gewissen folgen“

Jemand entscheidet sich zu einer Handlung, zum Beispiel den Kriegsdienst zu verweigern, aufgrund der eigenen Stimme des Gewissens. Dieses Recht ist im deutschen Grundgesetz verankert: „Niemand darf gegen sein Gewissen zum Kriegsdienst mit der Waffe gezwungen werden.“³

Die Beispiele zeigen, dass das Wort Gewissen mit der ethischen Beurteilung einer Handlung zusammenhängt.

Das autoritäre Gewissen (nach Erich Fromm)



Erich Fromms Bücher „Haben oder Sein“ und „Die Kunst des Liebens“ wurden Bestseller, welche die gesellschaftliche Diskussion stark beeinflussten. Fromm beschäftigte sich intensiv mit Fragen, wie politische, wirtschaftliche oder religiöse Systeme das Seelenleben und die Charakterentwicklung des Menschen beeinflussen.

Die Stimme einer nach Innen verlegten äußeren Autorität

„Das autoritäre Gewissen ist die Stimme einer nach Innen verlegten äußeren Autorität, also der Eltern, des Staates oder was immer in einer bestimmten Kultur als Autorität gelten mag.“⁴

Erich Fromm

Beim autoritären Gewissen – so wie Erich Fromm es versteht – übernimmt der Einzelne eine Meinung, ein Dogma oder eine Sichtweise einer Autorität der äußeren Welt, schließt sich dieser an, nimmt diese nach Innen in die eigene Psyche und sie wird schließlich zu einer Stimme des eigenen Gewissens. Die Persönlichkeit übernimmt die Sichtweise einer fremden Autorität in passiver Weise, ohne diese Sichtweise eigenständig zu durchdenken. Also zum Beispiel die Sichtweise der Bundeskanzlerin zum Thema Asyl, das Dogma des Papstes zum kirchlichen Seelenheil oder die Meinung der Tagesschau zu Situation in Syrien. Dieses passive Übernehmen von Urteilen, die dann das eigene Gewissen prägen, ist in unseren modernen Informationsgesellschaften ein sehr häufiges Phänomen. Jeden Tag gibt es andere Themen, vieles wird nur kurz gestreift, neben einer Information wird heute meist auch das Urteil, der sogenannte Deutungsrahmen (Frame) einer Nachricht gleich mitgeliefert.

Meistens machen wir uns zu wenig bewusst, wie diese nach Innen verlagerten Autoritäten weiterwirken, wie diese zum autoritären Gewissen werden. Anhand der folgenden drei Beispiele möchte ich dies aufzeigen:

- Ein **Journalist** erhält die Vorgabe seines Arbeitgebers nach Nato-freundlicher Berichterstattung. Der Journalist übernimmt nach einigen Monaten in seiner persönlichen Beurteilung die Nato-freundlichen Sichtweisen, z.B. bei der Erhöhung der Militärausgaben. Diese Beurteilungen werden zu seinem eigenen Gewissen. Er hat die ideologische Vorgabe des Arbeitgebers als Stimme seines beurteilenden Gewissens internalisiert: *„Die Nato und der Westen setzen sich für Freiheit und Demokratie ein, deswegen sind sie gut.“*
- Ein **katholischer Gläubiger** hörte schon oft in seinem Leben die kirchliche Lehrmeinung, dass es für das Heil der Seele nach dem Tode notwendig sei, ein Mitglied der Kirche zu sein und deren Sakramente zu empfangen. Obwohl die Person von sich aus austreten möchte, weil sie mit vielen Zuständen in der Kirche nicht einverstanden ist, tritt der Gläubige nicht aus, weil er Angst hat, das Heil der Seele nach dem Tod zu verlieren. Die Autorität Kirche wird zur Stimme des eigenen Gewissens: *„Bleib in der Kirche, sonst verlierst du dein Seelenheil.“*
- In den deutschen Leitmedien wird seit 2014 Russland und vor allem Präsident Putin negativ dargestellt. Putin sei aggressiv, möchte Russland wieder zur Weltmacht führen und sich Länder einverleiben, er sei ein autoritärer Diktator, unterstütze die Giftgasangriffe in Syrien und vieles mehr. **Der unkritische Bürger** hört über Jahre wiederholt die einseitig-negativen Deutungsrahmen (Frames) der Leitmedien, verinnerlicht diese und sie werden zur Stimme des eigenen Gewissens. Beim nächsten politischen Ereignis spricht vielleicht dann die eigene Gewissensstimme: *„Putin ist egoistischer Diktator, der will bestimmt keinen Frieden.“*

4 Erich Fromm: Psychoanalyse und Ethik, Zürich, 1954. S. 158ff.

Das autoritäre Gewissen stützt politische und religiöse Systeme

Erich Fromm weist in seinen Forschungen darauf hin, wie sozialpsychologisch gesehen das autoritäre Gewissen ein wirksamer Stabilisator der meisten politischen oder religiösen Systeme ist:

„Im Wissensbereich werden jedoch Autoritäten wie Eltern, Kirche, Staat, öffentliche Meinung bewusst oder unbewusst als ethische und moralische Gesetzgeber angesehen, deren Gesetze und Sicherheitsbestimmungen man annimmt und sie damit nach innen verlegt. So werden die Gesetze und Sicherheitsbestimmungen der Autorität zu einem Teil des Menschen. Man fühlt sich nicht mehr verantwortlich gegenüber etwas, das außerhalb liegt, sondern gegenüber etwas, das in einem selbst ist: gegenüber seinem Gewissen. Das Gewissen ist ein wirksamerer Regulator des Verhaltens als alle Furcht vor äußeren Autoritäten. Denn vor der Autorität kann man davonlaufen, vor sich selbst jedoch nicht, daher auch nicht vor einer nach Innen verlegten Autorität [...]. Die meisten politischen und religiösen Systeme, die es in der Geschichte der Menschheit gegeben hat, könnten als Illustrationen des autoritären Gewissens dienen.“⁵ [...]

Diese systemstützende Funktion des autoritären Gewissens ist nach meiner Beobachtung heute sehr aktuell und weit verbreitet. Niemand gesteht sich gerne ein, dass er kein freies Gewissen besitzt, sondern ein unfreies und er in seinen ethischen Urteilen fremden Stimmen folgt.

Annäherungen an den Begriff des freien Gewissens

„Das menschliche Gewissen entwickelt sich durch vorgelebte Ideale und im weiteren Verlauf durch die Bemühung, bestmögliche und wahre geistige Inhalte im Leben zu verwirklichen.“⁶

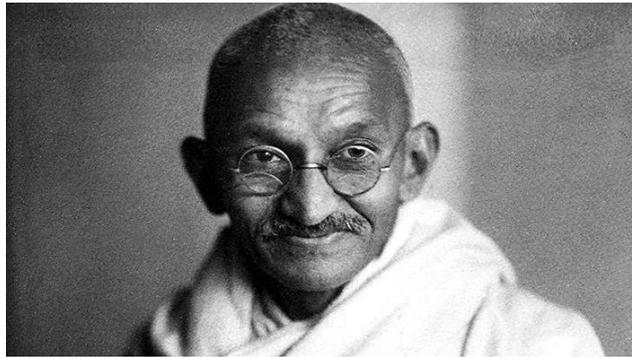
Heinz Grill

In einem Beitrag von Heinz Grill über das menschliche Gewissen aus Sicht eines modernen geistigen Entwicklungsweges liegt eine wesentliche Aussage darin, dass sich ein freies Gewissen dadurch bildet, dass das Individuum sich darum bemüht, wahre geistige Ideale im Leben zu verwirklichen. Ein Yoga im Sinne eines geistigen Weges, der nicht nur Entspannung und Ausgleich zum Alltagsleben, sondern darüber hinaus einen Aufbau für die Mitmenschen und eine zukünftige Kultur anstrebt, ist durch diese Bemühung um geistige Ideale gekennzeichnet. Das persönliche Ringen um ein Ideal, das Streben das gewählte Ideal immer besser zu erkennen und zunehmend ins Leben umzusetzen führt zu einer eigenständigen Ethik im Seelenleben. Die Ethik wird dann zum eigenen Wollen und nicht nur eine äußerlich auferlegte moralische Regel, die man befolgen sollte.

Indem Mahatma Gandhi sein Ideal von *ahimsa* (Gewaltlosigkeit) verwirklichte, entstand in ihm eine individuelle Ethik, eine Gewissensstimme, die jegliche äußere und psychische Gewaltformen ablehnte. In manchem Hungerstreik drückte Gandhi seine Nicht-Akzeptanz gegenüber aufflammender Gewalt aus und regte die BürgerInnen des indischen Volkes an, die eigene Ethik bzw. das eigene Gewissen zu prüfen, um Gewalt in der Zukunft zu vermeiden.

5 Ebd.

6 www.heinz-grill.de: Die Gewissensbildung und ihre Bedeutung für die menschliche Kultur der Zukunft. S.5.



Mahatma Gandhi

Hans Scholl

Am Leben von Hans Scholl zeigt sich ebenfalls auf eindrucksvolle Weise, wie die Entwicklung fortschrittlicher Ideale zu einer eigenständigen Ethik mit einem unabhängigen Gewissen führte. Hans Scholl war Mitglied der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“, die in den Jahren 1942/43 sechs Flugblätter gegen die Nationalsozialisten verbreitete. Er war in einer liberal-demokratisch denkenden Familie groß geworden. Sein Vater gehörte zu den wenigen Pazifisten, die im Ersten Weltkrieg den Dienst an der Waffe verweigerten, seine Mutter war eine tief religiöse und sozial-karitative Persönlichkeit.⁷

Hans Scholl war nach den Beschreibungen von Zeitzeugen ein willensstarker Mensch, der nach Idealen strebte, jeden Tag an sich selbst arbeitete. Aus eigenen Erfahrungen als Soldat an der Ostfront, wo er erlebte wie grausam deutsche Soldaten mit polnischen oder russischen Bürgern umgingen, war er dem Hitler-Regime und dieser Art Krieg zunehmend ablehnend gegenüber eingestellt. Ihm lag das Schicksal Deutschlands am Herzen und er konnte nicht passiv mitansehen, wie dieses Land und sein Volk durch die Nationalsozialisten ins Verderben geführt wird. Zu seiner Schwester sagte er um den Jahreswechsel 1942/43: *„Sollen wir am Ende dieses Krieges mit leeren Händen vor der Frage stehen: Was habt ihr getan?“*⁸

Im fünften Flugblatt der Weißen Rose, an dem Hans Scholl mitgewirkt hat, werden auch seine Ideale deutlich, die er den Nazis entgegenstellte.

„Nur in großzügiger Zusammenarbeit der europäischen Völker kann der Boden geschaffen werden auf welchem ein neuer Aufbau möglich sein wird.“ (...) Freiheit der Rede, Freiheit des Bekenntnisses, Schutz des einzelnen Bürgers vor der Willkür verbrecherischer Gewalttaten, das sind die Grundlagen des neuen Europa.“⁹

⁷ Peter Selg: Der geistige Weg von Hans und Sophie Scholl. Verlag am Goetheanum. Seite 21. Dornach. 2007.

⁸ Ebd.: S.

⁹ www.bpb.de: Sophie Scholl und die Weiße Rose. Flugblatt V. Veröffentlicht am 20.04.2005.



Hans Scholl (1922 - 1943)

„Sollen wir am Ende dieses Krieges mit leeren Händen vor der Frage stehen: Was habt ihr getan?“

Auffällig ist bei Hans Scholl, dass seine Ideale nicht nur intellektueller Art waren oder im Sinne eines angepassten Bürgertums. Vielmehr hatte er in sich eine Ethik entwickelt, für die er mit seiner ganzen Persönlichkeit einzutreten bereit war. Ohne diese gereiften Ideale in seinem Seelenleben hätte Hans Scholl wohl kaum den erstaunlichen Mut und die entschlossene Tatkraft für die lebensgefährlichen Flugblattaktionen der Weißen Rose hervorbringen können. Es drückt sich darin eine individuell entwickelte Ethik und eine Handlungskraft aus, die der eigenen Stimme des entwickelten Gewissens folgt. Hans Scholl und die Mitglieder der Weißen Rose wurde durch die mutige Umsetzung ihre geistigen Ideale ein Vorbild für eine zukünftige Kulturentwicklung.

Eine freie Gewissensbildung im Individuum ist heute notwendig

Angesichts der zahlreichen Spannungen und Meinungsverschiedenheiten in einer multikulturellen Gesellschaft, angesichts der Gefahr größerer Kriege sind heute individuelle Persönlichkeiten notwendig, die eine reife Ethik in sich tragen und über ein freies Gewissen verfügen, das zu unabhängigen Urteilen in der Lage ist.

Berichte der Leit- und Massenmedien sind nach meiner Einschätzung vielfach einseitig und manipulativ. Der Leser oder Zuschauer erhält kaum objektive Informationen, sondern gleich den Deutungsrahmen (Frame), wie er eine Nachricht interpretieren und bewerten soll. Es werden zum Beispiel absichtlich Feindbilder aufgebaut, welche die Basis für militärische Interventionen bzw. völkerrechtswidrige Angriffskriege darstellen. Viele Bürger fühlen sich in ihrer Urteilsbildung verunsichert und tun sich schwer „gut und böse“ bei bestimmten Themen sachlich einzuschätzen. Zum Beispiel bei Konflikten zwischen Syrien und dem Westen, zwischen Russland und der Nato, zwischen dem Westen und dem Iran.

Eine gezielte und fundierte Auseinandersetzung mit einem Thema und das selbständige Streben nach ethischen Werten ermöglicht es dem einzelnen Bürger die angedeuteten Spannungsfelder sachlicher zu beurteilen. Hierzu erscheint es mir besonders notwendig, das weit verbreitete passive Übernehmen von Meinungen oder einseitigen Urteilen führender Leitmedien, abzulegen. Das passive und ungeprüfte Übernehmen von medialer Meinungsmache führt zu einem unfreien, autoritären Gewissen.

Je größer die Kraft im Individuum zu einer freien Ethik wird, zu einem freien Gewissen, umso weniger folgt der Einzelne jenen medialen Stimmen, die vorgeben, dass Interessenskonflikte mit militärischer Gewalt und Kriegen am besten zu lösen sind.